

Die Geschichte der Industrialisierung in Bielefeld: Streit in der Familie Delius

Q11: Hermann Delius am 16. Oktober 1844 an Gottfried Delius

Das Geschäft scheint ganz aufhören zu wollen, und das sehe ich immer deutlicher ein, daß es auf dem bisher geführten Fuße nicht fortbestehen kann. Wir müssen uns in die Zeit schicken und deren Anforderungen genügen. Sonst werden wir von ihr ereilt und zu Boden geworfen. Eine Maschinenspinnerei zu erhalten, muß unser Hauptziel sein. Ich erkenne darin das einzige Mittel, unserem gänzlich verfallenen Geschäft wieder auf die Beine zu helfen; einem solch erbärmlichen Geschäft, wie das unserige jetzt ist, Zeit, Geld und Kräfte zu widmen, ist Torheit, und unbedingt müssen wir zu einem anderen System übergehen, sonst werden wir es bitter bereuen müssen.

Das Wie einer solchen notwendig gewordenen Umgestaltung ist allerdings nicht so einfach und leicht anzugeben. Doch muss dies Gegenstand reiflicher Erwägung und gründlicher Besprechung werden, und hoffentlich wirkt der Besuch Vaters in Berlin, daß die Seehandlung¹ wenigstens mal ihre Aufmerksamkeit unserer Gegend zuwendet. Ich habe mit ihm vor seiner Abreise lange über den Gegenstand gesprochen und habe mich gefreut, daß auch er jetzt ganz für Maschinenspinnerei eingenommen ist. Die Not ist die beste Proselytenmacherin.²

Quelle: Hans Schmidt, Schmidt, Vom Leinen zur Seide, Lemgo 1926, S. 210.

¹ Seehandlung = staatlicher Großbetrieb mit Sitz in Hamburg zur Handelsvermittlung mit dem Ausland

² Proselyten machen = eine Person für eine Anschauung durch aufdringliche Werbung gewinnen